Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 4 (1914)

Heft: 27

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Nr. 27 — 1914 | Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“ mit dem „Chlapperläubli“. | den 4. Juli

Landesausstellung

Die Ausstellung weist vom 22.— 30. Juni folgende Frequenz auf:

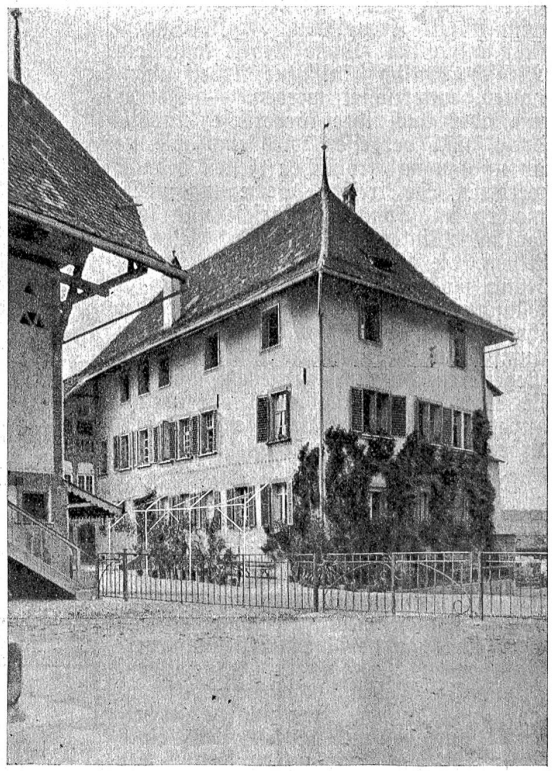
Montag	22.	Juni	27 849
Dienstag	23.	„	28 256
Mittwoch	24.	„	22 550
Donnerstag	25.	„	24 156
Freitag	26.	„	25 395
Samstag	27.	„	26 653
Sonntag	28.	„	48 684
Montag	29.	„	25 550
Dienstag	30.	„	22 877

Total bis Ende Juni 1 217 926 Eintritte; macht pro Tag durchschnittlich fast 26 000.

Am Mittwoch den 25 Juni statteten 200 amerikanische Aerzte unter Führung von Prof. Max Kramer, von Paris, und 250 Mitglieder der „Unione Escursionisti“ von Turin der Landesausstellung einen Besuch ab.

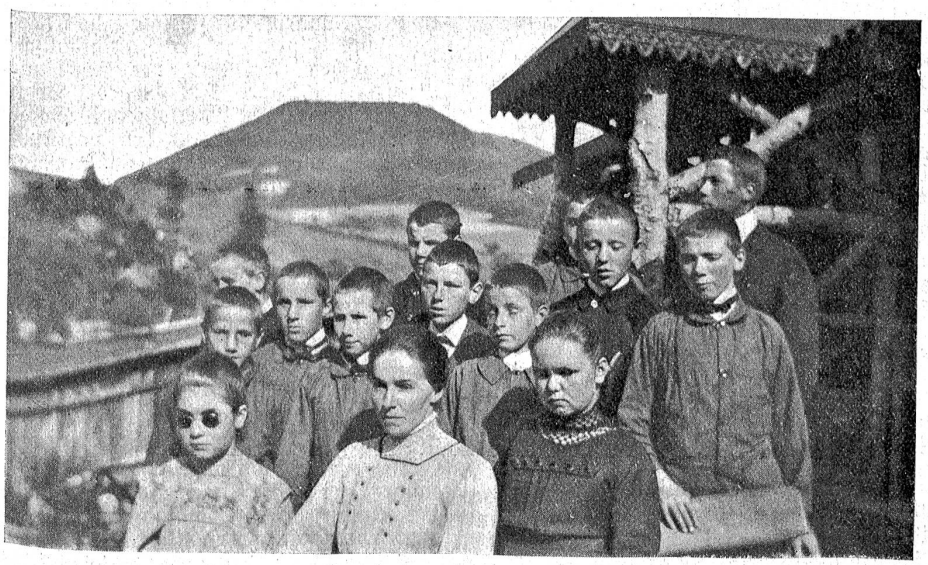
Ihre Jahresversammlungen und Konferenzen hielten vergangene Woche in der Landesausstellung in Bern ab: Schweiz. Tonkünstlerverein, Schweizer. Automobilklub, Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz, Schweizer. Techniker-verband, Schweizer. Holzindustrieverein, Verband schweizer. Schlossermeister, Schweizer. Taubstummenlehrer, Schweiz. Postangestellte, Schweizer. Arbeitgeberverband, Schweiz. Bibliothekare.

Die Baslerjugend auf der Landesausstellung. Am Mittwoch Morgen rückte auf einem Extrazuge die Baslerjugend an, die sich die Ausstellung ansehen wollte. Eine größere Freude als mit einem Ausflug nach Bern einen Ausstellungsbesuch zu verbinden, konnte man den Basler Jungen und Mädchen nicht machen und wir begreifen ihren Jubel bei ihrer Ankunft am hiesigen Bahnhof, wo sich die junge Bernergeneration eingefunden hatte, um den Besuch in die Privatquartiere zu führen. Am Mittwoch Abend und Donnerstag nachmittag brachten dann etwa 300 Schüler und Schülerinnen von der obern Realschule und der Töchterschule Basel in der Festhalle das historische Bühnen-Festspiel „Laupen“ von C. v. Arx (Musik von Ph. Strübin) zur Aufführung. Die Darstellung der jugendlichen Mimen mit ihrer gut gepflegten Aussprache fand eine überaus günstige Aufnahme. Ein von Frau Dr. Rothenberger verfaßter, von einem Basler mit rethorischem Schwung vorgetragener Prolog, in dem Basilea der Berna einen ehrfurchtsvollen Gruß entgegenbringt, fand rauschenden Beifall.



Die Privat-Blindenanstalt in Köniz.

Die Konzerte der Schweiz. Tonkünstler beherrschten in der letzten Woche das Konzertleben der Landesausstellung. Ueber die vier Tonkünstlerkonzerte ist im Hauptblatt dieser Nummer berichtet.



Schüler der Oberklasse der Privat-Blindenanstalt Köniz.

Kanton Bern

Die bernische Privat-Blindenanstalt in Köniz

gibt ihren Freunden dieses Jahr einen hübsch ausgestatteten und instruktiv illustrierten Bericht über ihr Wirken in den Jahren 1912 und 1913 in die Hand. Aus den Bildern sehen wir Dinge, die uns Andern, mitten im trubelnden Leben stehenden, seltsam anmuten, weil wir sie nur vom Hörensagen kennen. So, daß die blinden Kinder zu allen Verrichtungen in Haus und Garten angeleitet werden und dadurch trotz ihrem unsäglich traurigen körperlichen Gebrechen, den geplagten Hauseltern ein Sümmchen

Arbeit abzunehmen vermögen. Die Illustrationen, die mehr bedeuten, als lange Reden, zeigen uns die Kinder beim Spiel und an der Arbeit: wie die Knaben mit ihren Wägelchen von der Feldarbeit heimkehren und die Mädchen durch Lesen und Schreiben unterrichtet werden. Wir sehen einen Knaben beim Netz-Filieren, beim Sesselflechten und andere damit beschäftigt, Endenteppiche und Türvorlagen zu flechten. Der textliche Teil gibt uns interessante Mitteilungen über die Art und Weise, wie die Kinder getreu dem Satz: „Durch Arbeit gewinnen wir Freudigkeit, Kraft, Zuversicht und Glück. Ohne Arbeit kann kein Mensch glücklich sein!" zur Arbeit angehalten, unterrichtet werden. — Ferner wie aber auch ihre körperliche Ausbildung nicht vergessen wird und wie sie ab und zu mit fröhlichen Festen bedacht werden. Sie treiben Bewegungsspiele, machen im Sommer Märsche und laufen im Winter Schlittschuhe. Alles in Allem, die Kinder sind in der Anstalt Köniz wohlversorgt, und es ist nur zu wünschen, daß die Eltern blinder Kinder ihre Kleinen so früh wie möglich einem stumpfsinnigen Dahinbrüten und ziellosen Vegetieren dadurch entziehen, daß sie sie einer gut geleiteten Blindenanstalt anvertrauen, wo ihre Lebensenergien und Lebensfreudigkeit geweckt wird.

Zurzeit hat die Blindenanstalt Köniz 45 blinde Kinder; damit ist aber der Raum derart ausgenützt, daß die Leiter fürchten, ihrer Aufgaben nicht mehr nachkommen zu können. Außerdem harren noch weitere 25 Kinder der Aufnahme in die Anstalt, die sonst des Segens einer fachgemäßen Erziehung verlustig gehen. Das dürfen die gesunden, vom vollen Leben umgebenen Mitmenschen nicht dulden. Hier müssen sie helfend beispringen und durch Beitrag eines Scherfleins die bauliche Erweiterung der Anstalt ermöglichen helfen. Sie können direkt der Anstalt selber gesandt oder unserer Expedition, Spitalgasse 24, zur Weiterbeförderung übergeben werden.

W. A.

Für ein Entsumpfungsprojekt des Ingenieurs Leuenberger zur Trockenlegung der Ebene zwischen Schüpfen-Schwanden-Moosseedorf interessieren sich die Gemeinden Schüpfen - Moosaffoltern, Münchenbuchsee, Deißwil, Wiggiswil, Moosseedorf und Urtenen. Der Plan dieser Entsumpfung im Maßstab 1:500 hängt in der Landesausstellung, Abteilung Wasserwirtschaft.

Konzessionsgesuche für zwei neue bernische Ueberlandbahnen mit elektrischem Betrieb hat Ingenieur Schorno beim Eisenbahndepartement eingereicht.

1. Elektrische Straßenbahn Bern (Gemeindegrenze)-Köniz (Dorf).
2. Elektrische Straßenbahn Ortschwaben-Zollikofen-Schüpfen-Rapperswil-Wengi-Uetligen-Aarberg.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Johannes und Margarete Küpfer-Lüthi in Lützelflüh feierten am 25. Juni in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit.

Der erste Ausstellungsdieb, welcher als Angestellter der Confiserie Merkur in der Nacht vom 15./16. Mai Fr. 350 und einiges Service entwendet hatte, wurde von der Anklagekammer des Obergerichts unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 11 Monaten und 15 Tagen bedingt verurteilt.

Die Einweihung des Kindersanatoriums „Maison blanche" in Leubringen, fand letzten Mittwoch, den 1. Juli, nach der Hauptversammlung des Vereins für das kantonal-bernische Kindersanatorium „Maison blanche" statt. An der Feier im Anstaltsgebäude sprachen die Vertreter der bernischen Regierung, des Bernischen Lehrervereins und des evangelisch-reformierten Synodalrates.

Der kantonalen Abstimmung wird das Kantonalbankgesetz und das Gesetz betreffend den örtlichen Geltungsbereich des bernischen Strafgesetzbuches nächsten Sonntag unterbreitet.

Das Kantonalbankgesetz will für die Kantonalbank und die vielen Filialen in den verschiedenen Landesgegenden eine Zentralleitung schaffen, das Grundkapital von 20 auf 30 Millionen erhöhen und dem Großen Rat die Befugnis einräumen, dasselbe im Bedürfnisfalle auf 40 Millionen zu erhöhen. Gleichzeitig finden im ganzen Kanton die Bezirksbeamtenwahlen statt.

Totentafel. In Brienz starb im Alter von 58 Jahren nach längerer Krankheit M. Abplanalp, der seit mehr als 30 Jahren Zivilstandsbeamter des Kreises Brienz und langjähriger Burgerschreiber war.

Stadt Bern

Das Preisgericht für den Schaufenster-Wettbewerb vom 11. bis 14. Juni, bestehend aus den Herren H. Behrmann, Dir. des Offiz. Verkehrsbureau Bern, Obmann; Burkhardt Mangold, Kunstmaler, Basel; Alfred Altherr, Dir. der Gewerbeschule und des Kunstmuseums der Stadt Zürich; O. Kaltenmark-Bachmann, Kaufm., Zürich; Gustave Bonnard, Kaufm., Lausanne, fällte, laut offiziellem Bericht, folgendes Urteil:

Es wurde zuerkannt:

1. Preis: (Nicht von Berufsdekorateuren ausgestattet): Zulauf-Ott & Cie., Handarbeiten, Marktg. 57, 1 Fenster. A. Francke, Buchhandlung, Bubenbergplatz 6, 1 Fenster Bogenschützenstraße. Teppichhaus Forster & Cie., Effingerstr. 1, 1 Doppelfenster m. Eingang. P. Märki-Dick, Möbelfabrik, Kramgasse 72, 1 Fenster links vom Eingang. O. Berger-Stalder, Lederwaren, Spitalg. 33, 1 Fenster.

2. Preis: (Nicht von Berufsdekorateuren ausgestattet): A. Francke, Buchhandl., Bubenbergplatz 6, 2 Fenster, Bogenschützenstr. Teppichhaus Forster & Cie., Effingerstr. 1, 1 Fenster Effingerstraße. M. L. Bühler, Zigarrenhandlung, Kornhausplatz 14, 1 Fenster. R. Ciolina-Gehrig, Marktgasse 60, 1 Eckfenster. Theodor Meyer, Marktgasse 32, 1 Fenster links vom Eingang. Seidenhaus E. Jucker & Cie., Theaterplatz 13, 1 Fenster links vom Eingang. „Merkur", Kaffee-Spezial-Geschäft, Spitalg. 27, 1 Fenster links vom Eingang. C. Beck, Pflanzenmagazin, Schläflistraße, Ecke Moserstraße, 1 Fenster Schläflistr. Zuberbühler & Cie., Kramgasse 85, 2 Fenster Kramgasse. Fr. Stauffer, Hutmacher, Kramgasse 81, 1 Fenster rechts v. Eingang. Fr. Walther-Bucher, Kornhausplatz 13, 1 Fenster rechts v. Eingang. Teppichhaus Meyer-Müller & Cie. A.-G., Bubenbergplatz 10, 1 Doppelfenster rechts vom Eingang.

(Von Berufsdekorateuren ausgestattet): „Merkur", Kaffee-Spezial-Geschäft, Monbijoustraße 30, 1 Fenster. do. Belpstr. 47, 1 Fenster.

Ehrenmeldung: (Nicht von Berufsdekorateuren ausgestattet): A. Francke, Buchhandlung, Bubenbergplatz 6, 1 Fenster Bubenbergplatz. Teppichhaus Forster & Cie., Effingerstraße 1, 1 Fenster Monbijoustr. P. Märki-Dick, Kramgasse 72, 1 Fenster rechts vom Eingang. Seidenhaus E. Jucker & Cie., Theaterplatz 13, 1 Fenster rechts v. Eingang. Zuberbühler & Cie., Kramgasse 85, 1 Fenster Hotelgasse. Fr. Stauffer, Hutmacher, Kramgasse 81, 1 Fenster links vom Eingang. Fr. Walther-Bucher, Kornhausplatz 13, 1 Fenster Kornhausplatz-Ecke Metzgergasse. S. Zwygart, Kramgasse 55, 1 Fenster.

(Von Berufsdekorateuren ausgestattet): „Merkur", Kaffee-Spezial-Geschäft, Marktgasse 27, 1 Fenster. do. Breitenrainplatz 27, 1 Fenster. Chr. Rüfenachts Erben, Spitalgasse 17, 2 Fenster. Au Bon Marché, A. Lauterburg Sohn, A.-G., Spitalgasse 3, 1 Fenster zwischen den Eingängen.

Das städt. Arbeitsamt Bern vermittelte im Monat Juni 1914 total 807 Stellen. Bemerkungen über die Lage des Arbeitsmarktes: Stetige Abnahme der Aufträge aus dem Baugewerbe und Zunahme der Zahl der Arbeitslosen, für die oft erst nach längerer Zeit Arbeit gefunden werden kann.

Den 70. Geburtstag feierte am Mittwoch den 1. Juli Prof. Dr. Adolf Thürlings, Ordinarius für systematische Theologie und Liturgik an der christkatholisch-theologischen Fakultät der Hochschule Bern. Im Jahre 1887 wurde Prof. Dr. Thürlings als Nachfolger Professor Franz Hirschwälders auf den Lehrstuhl für Glaubens- und Sittenlehre unserer Hochschule gewählt. Neben seiner fruchtbaren Lehrtätigkeit verdanken wir dem Jubilar das bei Gaßmann, Solothurn, erschienene, neu bearbeitete „Gesangbuch der christkatholischen Kirche der Schweiz", die musikgeschichtliche Abhandlung: „Die schweizerischen Tonmeister im Zeitalter der Reformation" (1903), die Rektoratsrede von 1906: „Wie entstehen Kirchengesänge?" Seit dem Jahr 1911 ist Prof. Dr. Thürlings Hauptleiter der „Internationalen kirchlichen Zeitschrift".

Die niederländische Universität Groningen hat Prof. Eugen Huber in Bern bei Anlaß ihrer Halbjahrhundertfeier zum Ehrendoktor ernannt.

Hagenbeck ist da! verkündigten letzten Donnerstag einander hocherfreut die Schulkinder. Auf dem Beundenfeld ist

seine Zeltstadt erstanden, worin er das Berner Publikum mit seinen Darbietungen und Schaustellungen erfreuen will.

Die Hagenbeckschau verfügt über 300 Tiere aus allen Ländern der Erde und hat einen Personalbestand von 250 Menschen.

Besonders stark war in den Monaten April und Mai d. J. der Wohnungswechsel in unserer Stadt. Es wurden bei der städtischen Polizei für diesen Zeitraum 4662 Wohnungsänderungen angezeigt.

Die Gemeindeabstimmung vom nächsten Sonntag wird folgende Postulate erledigen: 1. Erwerbung eines Bauplatzes für ein neues Knabensekundarschulhaus auf dem Außersulgenbachgute. 2. Alignementsplan für den Breiteweg.

Turnen und Sport

Der Schwingertag auf dem Sportplatz, veranstaltet vom Mittelländischen Schwingerverband als Vorprobe auf das am 2. und 3. August gleichenorts stattfindende Eidg. Schwing- und Aelplerfest, zeitigte am Sonntag folgende Resultate: 1. Rang: Fritz Gerber, Bern (Turner) 65 Punkte, 2. Rang: Fritz Reist, Bern (Schwinger) 63,5 Punkte.

Das Organisationskomitee des schweiz. Athletiksportfestes vom nächsten Sonntag erhält vom Regierungsrat des Kantons Bern eine Subvention von Fr. 100.— und von der Gemeinde Bern eine solche von Fr. 200.—. Herr Oberstdivisionär Wildbolz hat das Ehrenpräsidium übernommen. Die Kantonsregierung läßt sich am Fest durch Hrn. Regierungsrat Tschumi vertreten.

An der Internationalen Ruderregatte, die bei dem idealen Wetter vom letzten Sonntag in Luzern ausgefahren wurde, holte sich der Seeklub Thun gegen Seeklub Wädenswil, Seeklub Zürich und Société nautique de Genève zwei dritte Preise.

Der Schweiz. Automobilklub veranstaltete im Anschluß an seine diesjährige Tagung in der Landesausstellung ab Samstag eine Dauerfahrt über 700 Kilometer. Diese ging von Bern über Zürich - St. Gallen - Ragaz - Glarus-Altdorf (Klausenstraße) nach Andermatt und über die Furka- und Grimselstraße zurück nach Bern, wo die Wagen Dienstag, den 30. Juni, eintrafen. Zehn Wagen nahmen an der Konkurrenz teil, doch machten etwa 40 Wagen die Fahrt mit. In Hunzenschwil (Zürich) wurde ein Kilometerrennen eingeschoben. Erster wurde Thoma-Lausanne auf Wagen Vauxhall in 45,8 Sekunden gleich 80 Kilometer in der Stunde. Dufour von Rheineck machte auf einem Minerva-Wagen hors Concours den Kilometer in 33 Sekunden gleich 110 Kilometer per Stunde. Als offizieller Vertreter der Landesausstellung nahmen Generalsekretär Dr. Horber und als Vertreter der eidg. Militärbehörden Oberst i. G. Ruffieux und Major Züst von der kriegstechnischen Abteilung an der Fahrt teil.

Aus dem Beamtenstand

† Jakob Kueffer,
gewesener Wagenvisiteur der S. B. B.

Jakob Kueffer wurde am 18. August 1845 in Obersteckholz bei Langenthal geboren und kam im zarten Alter mit seinen Eltern und Geschwistern nach Oftringen bei Aarburg, wo er die Dorfschule besuchte. Nach vollendetem 17. Altersjahr kam er nach Großhöchstetten zu einem Schmiedemeister in die Lehre. 1864 kam er nach kurzer Wanderzeit als Geselle nach Bern, arbeitete hier als Schmied bei verschiedenen Meistern und trat dann als Visiteur bei der Schweiz. Zentralbahn in Dienst. Er kam dann nacheinander zur Bernischen Staatsbahn, zur Jura - Bern - Luzern-Bahn, zur Jura-Simplon-Bahn und zuletzt zu den Schweizerischen Bundesbahnen als Wagenvisiteur. Volle 35 Jahre hat Kueffer dieses ziemlich verantwortungsreiche Amt versehen und wußte sich allezeit die Achtung seiner Vorgesetzten zu sichern. Trotz anscheinender Geistesfrische trat er in den Ruhestand, den er allerdings nur verhältnismäßig kurze Zeit genießen konnte, weil sich ein Herzleiden einstellte, dem er dann schließlich erlag.

Eidgenossenschaft

Die schweizerischen Kantonalbanken erzielten laut Gewinn- und Verlustrechnung ihres Verbandes im Jahre 1913 einen Bruttogewinn von 32,62 Millionen Fr. Nach Abzug der Verwaltungskosten, Steuern und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn inkl. Vortrag von 20,75 Millionen Fr. Da am 31. Dezember 1913 das Dotationskapital der 22 Kantonalbanken 276 Millionen Fr. und die Reservefonds 57,7 Millionen Fr. betrugen, entspricht der erzielte Reingewinn einer Rentabilität der eigenen Mittel von zirka 6,02 Prozent.

Die automatische Kuppelung, welche gegenwärtig in der Landesausstellung von der Firma Georg Fischer A.-G. Schaffhausen vordemonstriert wird, soll am Rollmaterial der neuen Linie Solothurn-Bern angebracht werden.

Die Renovation des Schlosses Hallwil geht ihrem Ende entgegen. Diese hat die in Schweden wohnende Eigentümerin über 1 Million Franken gekostet.

Die schweizerische Delegation für die internationale diplomatische Konferenz über Arbeiterschutz im September besteht aus folgenden Mitgliedern: Bundesrat Schultheß, alt-Bundesrat Emil Frey, Abteilungschef Dr. F. Kaufmann, Ständerat Lachenal und Ständerat H. Scherrer.

Kleine Chronik

Unglücksfälle: Im Leissigentunnel (Linie Interlaken-Spiez) fiel Frl. Matthey aus Chaux-de-Fonds aus dem Zuge und starb an den Folgen des Sturzes.

Auf dem untergegangenen Schiff „Empreß of Ireland" befanden sich zwei Emmentaler, Gottlieb und Christian Bärtschi, gebürtig aus Eggiwil. Während Gottlieb gerettet wurde, fand sein Bruder Christian den Tod in den Wellen.

Neue Fliegerweltrekorde. Einen neuen Höhenrekord mit zwei Passagieren von 5440 Metern errang in Wien Oberstlieutenant Bier.

Einen Dauerflug-Weltrekord stellte am 27./28. Juni in Wien der Flieger Landmann auf mit einer Flugleistung von 21 Stunden und 49 Minuten.

Hochalpenbesteigungen im Kino: An der Jungfrau und am Matterhorn wurden von einem Engländer schwierige Bergsteigerpartien kinematographisch aufgenommen.

Am Weltkongreß für Leichtathletik in Lyon war die Schweiz durch den Leichtathletikausschuß des Schweiz. Fußballverbandes (Sitz in Zürich) vertreten.

Ausland

Die Ermordung des oesterreichischen Thronfolgerpaares am Sonntag Vormittag, den 28. Juni, in Serajewo, der bosnischen Hauptstadt, durch einen Lyzeumsschüler, entrüstet die ganze Kulturwelt. Der vielgeprüfte Kaiser Franz Josef brach, als er die Schreckensbotschaft erfuhr, in die Worte aus: „Entsetzlich, nichts ist mir in dieser Welt erspart worden".

Das Beileidstelegramm des schweizer. Bundesrates an den Kaiser Franz Josef wurde von diesem herzlich verdankt.

Der neue Thronfolger, Erzherzog Karl Franz Josef steht im 27. Altersjahre und ist vermählt mit der Prinzessin Zita von Parma. Man fürchtet allgemein Konflikte Oestreichs mit Serbien, weil das Attentat in Serajewo als serbische Provokation aufgefaßt wird.